



NEWSLETTER 2009/10

Zusammenarbeit und Zusammenwirken

Matinée und Serenade im September 2008. Fünftklasskinder und der Singkreis singen Roelli-Lieder.

Interview mit Frau Rahel Wannemacher, Lehrerin in Hedingen

Wie ist es Ihnen gelungen Ihre Schülerinnen und Schüler für diese Art Lieder zu begeistern?

Die Mädchen und Buben fanden anfänglich diese Lieder nicht «cool». Der musikalische Stil war ihnen wenig bekannt. Sie fanden die Liedtexte jedoch immer wieder amüsant, zum Beispiel, es „blaut“ ein schöner Morgen, Vögel singen „quer und kraus“.

Volkslieder überbringen Botschaften, sie knüpfen an frühere Zeiten an. Die Kinder nahmen zuerst Themen wie das Wandern, der frühe Morgen, wir begeben uns mit froher Kraft, gar nicht wahr.

Während den Schulstunden und in 9 Proben ausserhalb der Schulzeit, wo sie auch von der Korrepetitorin Christiane Rutz begleitet wurden, übten die Kinder die Lieder auswendig zu singen. Sie lernten sich zu konzentrieren, aufeinander zu hören und unterschiedliche Rhythmen, wie zum Beispiel den Marsch, kennen.

Ein Refrain als Pfeifkonzert brachte Bewegung und Fröhlichkeit in die Gesichter der Kinderschar.

Die anfängliche Ambivalenz bei den gemeinsamen Proben mit dem Singkreis und dem Bariton-Solisten Benjamin Ammann, wandelte sich allmählich in Neugierde und Stolz.

Die Kinder haben so zwei öffentliche Auftritte erlebt in verschiedenen Räumen mit unterschiedlichem Publikum. Sogar die Zeitung berichtete über diese Konzerte. Miteinander zu musizieren war eine gute Erfahrung, so erlebten es auch die Eltern der Kinder. Und da die Musik in der Schule immer noch geringe Zeitfenster hat, ist ein solches gemeinsames Projekt eine Bereicherung. Vielleicht ergibt sich ein andermal nicht nur ein gemeinsamer Auftritt, sondern auch gemeinsamer Gesang.

Die Schülerinnen und Schüler haben bewiesen, dass sie gut und mit Freude singen. Bravo! Ihnen Frau Wannemacher danken wir für Ihr Engagement. Auch wir Chorsängerinnen und -sänger hatten Freude an dem erfrischenden Konzert. Wir wünschen Ihnen viele Musikstunden und begeisterte Kinder.

Liebe Leserin und lieber Leser

Die Arbeit in unserem Chor von der ersten Probe Mitte August bis zu den Aufführungen im folgenden Juni erscheint mir wie ein Puzzle - aus vielen verschiedenen kleinen und grösseren Teilen zusammengesetzt.

Der Rahmen ist erkennbar und bald einmal gesetzt. Alle Teile im Innern aber müssen zuerst an die richtige Stelle platziert werden. Oft müssen sie noch geändert oder wieder verschoben werden. Manchmal dauert es länger, bis das passende Teil gefunden wird. Aber mit der Zeit entsteht so sichtbar - und in unserem Fall auch hörbar - etwas immer Grösseres und klarer Erkennbares.

Die einzelnen Puzzleteile werden von verschiedenen Personen geprägt und viele helfen mit, sie zusammensetzen. Jedes Teil ist wichtig und erfüllt seine Funktion für das ganze Werk - das weiss jeder, der eigene Puzzle Erfahrungen hat!

Auch Sie tragen mit Ihrer Unterstützung zu diesem Gesamtwerk bei. Dafür möchte ich mich bei Ihnen herzlich bedanken!

Claudia Garaventa, Präsidentin



Chorgemeinschaft

Was Gemeinschaft bedeutet, kann im Grunde genommen nur ermes- sen, wer die Heimatlosigkeit, die Ein- samkeit in ihrer tiefsten, schmerz- lichsten Dimension ausgekostet hat. Für denjenigen ist die Versuchung aber zugleich beträchtlich, zurück zu fallen in alte Formen kumpelhaften, bierseligen Gruppenempfindens. Es gab und gibt zahlreiche gemein- schaftliche Bindungen sippenhafter, verwandtschaftlicher, beruflicher, religiöser, gesellschaftlicher Art, die in mehr oder minder heilsamer Wei- se sich manifestieren. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit ist dabei nicht a priori ein positiver Wert; man denke etwa an den Nationalsozia- lismus oder ähnliche ideologische Gruppierungen.

Gemeinschaft kann letztlich nur gründen auf dem Individuum und dessen Bereitschaft, sich in den Dienst höherer Wirklichkeiten zu stellen. Genau das geschieht beim Chorsingen. Dabei steht die Musik, stehen bestimmte musikalische Werke von überragender Essenz im Zentrum, auf das sich alle üabend hinbewegen, jeder gemäss seinen Möglichkeiten, seinen Erfahrungen, mit seinen Empfindungen. Es ist ein gemeinsamer Weg, auf dem jeder auf seine Weise voranschrei- tet. Nur wenn der ganze Reichtum individuellen Mensch-Seins zu- sammenströmt, kann die Tiefe der

Werke ausgelotet werden. Was aber gemeinsam unter Entfaltung der besten Kräfte in Zeit und Raum sich bildet und ausstrahlt in die Welt, wirkt auf die Einzelnen wieder zurück. Friedenskeime werden geschaf- fen, Momente der Innerlichkeit, der Erfüllung. Eigenheiten treten zurück, das Allzumenschliche verliert an Macht, indem das höhere Wesen der Menschen erwacht, regsam wird und sich in freier Harmonie mit dem Wesen anderer verbindet im Sinne dessen, was der 100-jährige Faust im Anblick des Todes sich ersehnt: "Auf freiem Grund mit freiem Volke stehen..."

Nicht äusserlich zweckmässig ist die Art solchen Zusammenwirkens, vielmehr sprengt es den Rahmen irdischer Begrenztheit, ja in jenen kostbaren Momenten, wo Musik sich ereignet, wo sie Geschenk wird, möchte man sprechen von himm- lischer Gemeinschaft, vielleicht sogar von Kommunion.

Allerdings, diese Art des Zusam- menwirkens ist zart, wie Schmet- terlinge sind, bedarf der Behutsam- keit, der wachsamten Pflege, der Verankerung. Eigentlich muss sie stets neuer Kraft gestaltet werden. In diesem Sinne ist ein Chor keine Insti- tution, sondern gleicht einem leben- digen Wesen, atmend, schreitend, ringend, klingend, sehndend...

Brunetto d'Arco



Jakob Wittwer
Einzelprobenleiter
seit 2008

Musikalische Zusammen-„Arbeit“!

Unsinn! Musik ist fun, easy und cool! Warum etwa Klavier üben? Schliesslich hat man den Spass bezahlt und nach drei Stunden darf wohl etwas erwartet werden!

Wer sich ernsthaft mit Musik befasst, als Instrumentalist oder als Chorist, weiss es besser. Dafür wird er für seinen Einsatz reich belohnt. Diejenigen, für die Musik mit einem Knopfdruck beginnt und endet, werden es nie wissen. Also: An die Arbeit auch im neuen Chorjahr!



Christiane Rutz
Korrepetitorin
seit 1999

Ich bewundere all die virtuosen Pianisten, die makellos schwierigste Stücke spielen können. Zu denen gehöre ich nicht. Da ich sehr gerne begleite und dies schon ein Leben lang getan habe - Musikstudenten, Solisten, Chöre - ist meine jetzige Tätigkeit zu meinem „Traumjob“ geworden. Es ist beglückend zu erleben, wie ein Werk wächst von den ersten Anfängen bis zur Hauptprobe. Dann übernimmt das Orchester die Begleitung und ich darf zuhören.



Inga Bucher
«Blumenschmuck»
seit 1990

Vor den Sommerkonzerten werden der Garten, Felder und Wegränder durchstöbert und Chormitglieder für Blumenspenden angefragt. Es geht um Blumenschmuck für die schöne Klosterkirche Kappel. Trotz Hagelschäden und Blütenflaute kommt jedes Jahr eine bunte Mischung zusammen. Was ich daran besonders schätze, ist die Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten, sei es um schöne Sträuße zu komponieren oder eine Gelegenheit in fremde Gärten hineinzuschauen.



Vereinseigenes
Konzertpodium
seit 2004

Das Podium wurde 2004 nach neuem Konzept im Baukastensystem, basierend auf der Idee Lego, in der Schreinerei WWW Rossau nachhaltig angefertigt. 75 Baukasten aus Holz, ein Sicherheitsgeländer, 5 Podeste für den Dirigenten und die Solisten werden jeweils innerhalb einer Stunde von 10 Chormitgliedern zusammengesetzt. Die raffinierte Idee erarbeiteten die Chormitglieder E. Baumann, J. Dobrovolny und Ch. Widmer. Mehr dazu siehe Homepage www.singkreisaffoltern.ch

Interview mit Jan Sosinski, Konzertmeister

Leiter des Collegium Musicum de Mulhouse seit 1998. Dirigent des Philharmonischen Orchesters Riehen und der Camerata Fanny Mendels-son Basel.

Herr Sosinski, wir vom Chor freuen uns jedes Jahr auf Sie und Ihr Orchester. Erst das Zusammenspiel ermöglicht das Erleben und Begreifen des gesamten Kunstwerkes. Was fasziniert Sie am Zusammenspiel mit Ihrem Orchester und unserem Chor?

Die Zusammenarbeit mit dem Dirigenten Bruno Haueter ist aussergewöhnlich und der Chor verfügt über einen schönen Klang.

Die Musiker, viele sind internationaler Herkunft und ausgezeichnete Solisten, schätzen diese Art des Musizierens. Der Dirigent erklärt seine Gedanken zum Werk, spürt und baut Brücken mit Mimik und Gebärde. Das ergibt eine Definition, eine Farbe, ein Bild. Das Musizieren mit Menschen, die das verstehen, ist einzigartig.

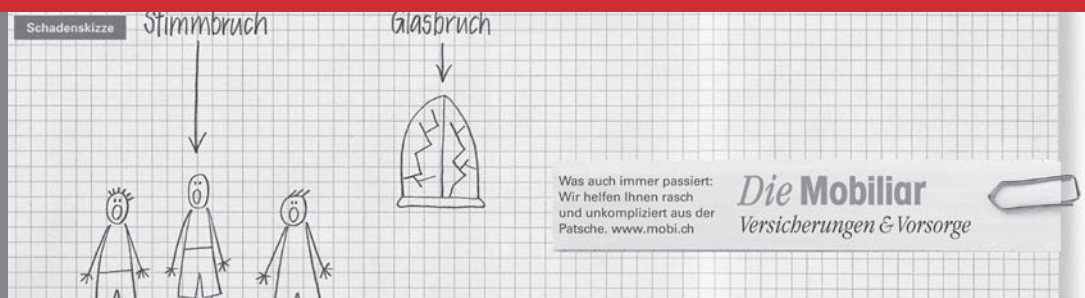
Der Konzertmeister ist die Verbindung zwischen Dirigent und Musiker. Er ist dazu da, die Sprache des Dirigenten in die technische Sprache der Musiker zu übersetzen, die das dann verstehen und umsetzen. Das Arbeiten mit Gefühl ist etwas Besonderes. Die grosse Herausforderung

ist es, das Niveau zu halten. Je besser wir das Werk kennen, desto mehr Details entdecken wir. Diese zu intensivieren oder zu verfeinern motiviert uns.

Meine Musiker im Orchester kenne ich alle gut. Sie fragen mich jedes Jahr, wann wieder die Proben und Konzerte mit dem Singkreis seien. Sie freuen sich sehr auf diese Zusammenarbeit, und es gibt einige, die nehmen dafür eine Woche frei. Sie schätzen den Dirigenten. Er ist die Seele der Musik. Der Dirigent sagt wie, die Musiker nehmen das auf, und gestalten die Vorgaben. An der Mimik der Chorsänger spiegelt sich, wie das wahrgenommen wird und Freude bereitet. Der Chorklang erhält Farbe. Musik macht reich. Wer das Herz gibt ist glücklich im Zusammenspiel. Wenn man das Herz spürt, es klopfen sieht, in den Augen, im Gesicht, dann ist es gute Musik. Beim Musizieren offen zu bleiben ermöglicht Neues, Weiterentwicklung. Es entsteht aus einer Einstellung, einer Haltung. Das Leben ist so.

Herzlichen Dank Herr Sosinski, wir freuen uns auf das nächste gemeinsame Musizieren.

Konzerte 2010
Georg Friedrich Händel; Saul
18., 19., 20. Juni 2010



Die Mobiliar - Die Versicherung in der Nähe

Die Mobiliar gehört zu den Sponsoren des Singkreises. Dafür sind wir dankbar, denn ohne finanzielle Unterstützung von Dritten wären keine Konzerte möglich. In einem Interview stellt Patrick Wittwer, Generalagentur Affoltern, die Mobiliar vor:

Herr Wittwer, in welchen Geschäftsfeldern ist die Mobiliar tätig?

Die Mobiliar ist die älteste private Versicherungsgesellschaft unseres Landes. Sie ist genossenschaftlich verankert und so ganz ihren Versicherten verpflichtet. Die Mobiliar ist ein Allbranchenversicherer: Neben den "klassischen" Hausratversicherungen bietet sie Gebäude-, Haftpflicht- und Motorfahrzeugversicherungen, Lebens- und Risikoversicherungen, Unfall- und Krankenversicherungen, Technische- und Bauversicherungen, Transport- und Reise- sowie Betriebsversicherungen an.

Wo sehen Sie die Stärken der Mobiliar? An welchen Standorten ist die Mobiliar in der Region Knonaueramt vertreten?

Die Stärke der Mobiliar ist ihre dezentrale Struktur: Über 80 Generalagenturen garantieren Kundennähe und lokale Kompetenz. Wo immer die Versicherten zu Hause sind

– in ihrer Nähe befindet sich eine Geschäftsstelle der Mobiliar – im Knonaueramt in Affoltern. Und jedes Dorf im Knonaueramt hat seinen eigenen Versicherungs- und Vorsorgeberater, der durch einen starken Verkaufssupport und partnerschaftlichen Schadenmitarbeiter unterstützt wird.

In welcher Form betreibt die Mobiliar Kultursponsoring?

Die Generalagenten treten als Sponsoringpartner für regionale Kulturprojekte auf. Zudem hat die Schweizerische Mobiliar Genossenschaft einen Vergabungsfonds, welcher Projekte nationaler Bedeutung fördert.

Aus welchen Gründen liegt der Mobiliar die Förderung der regionalen Kultur am Herzen?

Kultur ist wichtig für die Region und schafft positive Werte. Diese Werte unterstützen wir.

Welchen Stellenwert besitzt aus Ihrer Sicht der Singkreis Bezirk Affoltern im regionalen Kulturleben?

Mit über 90 aktiven Mitgliedern und zahlreichen Konzertbesuchern ist der Singkreis Affoltern ein wichtiger Kulturpartner.

Hauptsponsoren 2009

ADT Innova AG, Gossau (ZH)
 Bär-Kälin Stiftung, Zürich
 Bezirkskirchenpflege Affoltern
 Clientis Sparcassa 1816, Affoltern a.A.
 Fachstelle Kultur, Zürich
 Dr. Erich Klopfenstein, Aeugst a.A.
 Frego Ottenbach AG, Ottenbach
 GGA Gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Affoltern
 Giuseppe Kaiser-Stiftung, Neftenbach
 Homburger AG, Zürich
 Josef Müller Stiftung, Muri
 Markant-Stiftung, Pfäffikon (SZ)
 Migros Kulturprozent, Zürich
 Politische Gemeinde Stallikon
 Vergabungsfonds der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft, Bern

Sponsoren 2009

BEVBE, Rolf Werner, Bonstetten
 Christian Kleinhans, Affoltern a.A.
 EKZ ELTOP, Dietikon
 Ernst Schweizer AG, Hedingen
 Furrer Offset Druck, Hausen a.A.
 Gartencenter Guggenbühl, Bonstetten
 LABOR3, Tobias Werner, Bonstetten
 Peter Schneebeli, Affoltern a.A.
 Politische Gemeinde Hedingen
 Politische Gemeinde Ottenbach
 Politische Gemeinde Wettswil
 Raiffeisenbank Kelleramt-Albis, Affoltern
 Ref. Kirchgemeinde Affoltern a.A.
 Ref. Kirchgemeinde Bonstetten
 Ref. Kirchgemeinde Hedingen
 Ref. Kirchgemeinde Kappel a.A.
 Ref. Kirchgemeinde Knonau
 Ref. Kirchgemeinde Mettmenstetten
 Ref. Kirchgemeinde Wettswil
 Röm.-kath. Kirchgemeinde Merenschwand
 Weinhandlung am Küferweg AG, Obfelden
 Zürcher Kantonalbank, Zürich

Impressum

Redaktion: Annagret Camenisch - Nägeli
 Fotos:

H. Lehmann, Chr. Lanz, R. von der Crone

Layout: LABOR3 - www.LABOR3.ch

Druck: Furrer Offset Druck, Hausen a.A.

Was auch immer passiert:
 Wir helfen Ihnen rasch
 und unkompliziert aus der
 Patsche. www.mobi.ch

Die Mobiliar
 Versicherungen & Vorsorge